

## Das PLUS-Rabattpaket

### Studierendenmittwoch

Nach dem Vorbild anderer Uni-Städte wollen wir gemeinsam mit dem Klagenfurter Stadtmarketing das Projekt „Studierendenmittwoch“ starten: Verschiedene Produkte und Dienstleistungen werden immer mittwochs exklusiv für Studierende zu besonders günstigen Preisen angeboten. An der Uni Linz gibt es dieses erfolgreiche Modell bereits.

### Günstigere Studierendenkarten für Bus und Bahn

Die Klagenfurter Semesterkarte zum Halbprijs gibt es momentan nur für Studierende mit Hauptwohnsitz in Klagenfurt. Wir wollen in Verhandlungen mit Stadt und Land erreichen, dass eine ähnliche Lösung allen Studierenden der Uni Klagenfurt offen steht. Da vor kurzem die Preise für die Monatskarten der STW Klagenfurt gesenkt wurden, sollte als logische Maßnahme auch der Preis für die Semesterkarte gesenkt werden.

### ÖH-Getränkeautomaten auch für das Mensagebäude und das nördliche Institutsgebäude.

Studierende sparen sich mit den ÖH-Getränkeautomaten bares Geld. Momentan allerdings nur im Hauptgebäude und am Institut für Medien und Kommunikationswissenschaft. In Zukunft sollst du auch im Mensagebäude und im nördlichen Trakt nicht nur auf die teuren Mensapreise angewiesen sein.

### Bessere Wartung der neuen Multifunktionsgeräte

Die Ausstattung der Universität mit für Studierende zugänglichen Multifunktionsgeräten (Kopierer, Drucker und Scanner) hat sich zwar inzwischen verbessert, aber mit dem Service hapert es noch. Wir wollen dafür sorgen, dass Toner und Papier zügiger nachgefüllt werden und die technischen Probleme rascher behoben werden.

### Günstigere Mensapreise

Im österreichweiten Vergleich liegen die Mensapreise in Klagenfurt ziemlich hoch. Warum sollen die Klagenfurter Studierenden andere Standorte querfinanzieren?

### Strandbadermäßigung für Studierende

Das Klagenfurter Strandbad ist eine wichtige Freizeiteinrichtung, aber es gibt keine Tageseintrittsmäßigung für Studierende. Wir wollen das ändern.



#### Christoph Bauer, 22 (Publizistik)

Die Arbeit in der ÖH fasziniert mich, weil man mit kleinen Aktionen sehr viel tun kann und noch sehr viel getan werden muss. Besonders wichtig sind mir Verbesserungen der Qualität der Lehre, der räumlichen Gestaltung der Uni, sowie der Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr.

## Das PLUS-Bildungspaket

### Abschaffung der Studiengebühren

Die Studiengebühren müssen wieder abgeschafft werden. Ebenso die doppelten Studiengebühren für ausländische Studierende sind ungerechtfertigt und stellen eine massive Hürde für die Studierenden dar.

### Gerechtigkeit im Studienbetrieb

Wenn mehr als die Hälfte der Studierenden bei der Prüfung durchfällt soll diese nicht als Prüfungsantritt gewertet werden.

### Für mehr Mitbestimmung

Durch das neue Universitätsgesetz wurde die Mitsprache der Studierenden eingeschränkt. Das soll sich wieder ändern. Schließlich machen die Studierenden den Großteil der Universität aus.

### Mehr Lehrveranstaltungen

In viele Studienrichtungen (Psychologie, Publizistik) herrscht ein großer Mangel an Lehrveranstaltungen. Das Studium zieht sich so unnötig in die Länge. Das darf nicht sein. Außerdem soll die Betreuungsqualität bei Diplomarbeiten gewahrt werden.

### LV-Evaluation mit Konsequenzen

Alle Lehrveranstaltungen werden regelmäßig evaluiert. Wir fordern verpflichtende didaktische Nachschulungen für Lehrende, die bei diesen Überprüfungen mehrfach schlecht abschneiden.

### Für Lernfreiheit, gegen Verschulung des Studiums

Die Umstellung auf das sogenannte „Bologna-System“ (Teilung der bisherigen Diplomstudien in separate Bachelor- und Masterstudien) darf nicht zu einer Verschulung des Studiums führen. Wir setzen uns dafür ein, dass „Lernfreiheit“ nicht zu einer hohlen Phrase kommt!

### Mehr Bücher

Kommt es bei deinen Lehrveranstaltungen auch vor, dass sich mehrere Studierende ein Buch teilen müssen? Wir setzen uns dafür ein, dass bei Neuanschaffungen der Bibliothek Bücher für Studierende Priorität vor den intellektuellen Steckpferden von Lehrenden haben.



#### Eva Maria Dröscher, 22 (Publizistik)

Meine Hauptanliegen sind kein Klubzwang und ehrliche Interessensvertretung jener, denen wir uns mit der Kandidatur verpflichten: den Studierenden. Nur so kann die ÖH funktionieren. Daher möchte ich in der nächsten Periode in den drei Ebenen der ÖH aktiv mitwirken und mitbestimmen können.

## Das PLUS-Gesellschaftspolitik-Paket

### Gleichstellung ausländischer Studierender

Die Diskriminierung von ausländischen Studierenden ohne EU-Staatsbürgerschaft muss aufhören. Wir fordern die Abschaffung der doppelten Studiengebühren für Nicht-EU-Bürgerinnen, die Einführung des passiven Wahlrechts sowie einen erleichterten Zugang zum Arbeitsmarkt für die betroffenen Studierenden.

Die Plattform Unabhängiger Studierender (PLUS) kämpft gegen jede Form der Diskriminierung und Ungleichbehandlung. Studierende mit ausländischer Staatsbürgerschaft werden aber in Österreich in vielen Bereichen benachteiligt.

### Gleichstellung von Frauen und Männern

Die vollständige Gleichstellung von Frauen und Männern ist trotz vieler Bemühungen weder in der Gesamtgesellschaft, noch an den Universitäten erreicht. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir insbesondere die Aktivitäten des ÖH-Frauenreferats weiter ausbauen.

### Gegen sexistische Werbung auf der Uni

Sexistische und frauenfeindliche Werbung (Plakate für Veranstaltungen usw.) hat an einer Universität nichts verloren. Wir wollen hierzu gemeinsam mit dem Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen eine Initiative im Senat starten.

### Öffnung der Uni zum Land

Wir treten dafür ein, dass die Universität Klagenfurt wieder stärker ihrem gesellschaftlichen Auftrag gerecht wird und sich aktiv zu gesellschaftlichen Themen im Land Kärnten positioniert. Umgekehrt soll aber auch das Land Kärnten die Uni Klagenfurt akzeptieren und mehr berücksichtigen.



#### Gregor Joham, 25 (Informatik)

Die Interessen der Studierenden zu vertreten bedeutet Verantwortung zu übernehmen. Ich bin bereit die Bedingungen an der Uni zu verbessern. Als PLUS-Mitglied bin ich von Mutterparteien unabhängig und kann mich vollkommen auf die konkreten Anliegen der Studierenden konzentrieren.

## Das PLUS-Infrastrukturpaket

### Verbesserung der öffentlichen Verkehrsanbindung

Busse sollen auch nach 20h noch zur Uni und in die Stadt fahren. Denn der letzte Bus fährt derzeit um 19.45h in die Innenstadt. Außerdem muss die Frequenz erhöht werden. Eine Direktverbindung vom Bahnhof zur Uni ist absolut notwendig.

Parallel dazu ist die Idee einer Bahnstation Klagenfurt-See/Universität weiterzuerfolgen. Hier müssen Stadt und Land für eine entsprechende Finanzierungsbeteiligung sorgen, damit die ÖBB mit dem Bau beginnen könnten, immerhin sollte es im Hinblick auf die EM 2008 in Klagenfurt auch im Interesse der Stadt liegen eine entsprechende Anbindung an das Schienennetz zu gewährleisten.

### Weiterhin kostenlose Parkplätze

Solange die Uni Klagenfurt so schlecht wie jetzt über den öffentlichen Verkehr erreichbar ist, sind Parkgebühren unzumutbar.

### Gruppenarbeitsräume

Derzeit gibt es keine Möglichkeit ungestört zu arbeiten. Dies soll mit Gruppenarbeitsräumen geändert werden.

### Belebung des Campus

Der Uni-Campus soll lebendiger werden. Veranstaltungen und Events neben den Unipartys sollen für ein studentisches Lebensgefühl sorgen.

### Ausbau Studierendenheim

Das Studierendenheim im Nautilusweg soll mit Mitteln aus der Wohnbauförderung des Landes Kärnten endlich ausgebaut werden.

### WLAN-Ausbau

Das WLAN an der Uni Klagenfurt ist noch nicht flächendeckend verfügbar. Außerdem sollen mehr Steckdosen für Laptops installiert werden.

## Das PLUS-Sozialpaket

### Gerechteres Studienförderungsgesetz

Seit fünfzehn Jahren wurde die Stipendienhöhe nicht an die Inflation angepasst. Die nun von Minister Hahn geplante Erhöhung der Studienbeihilfe um zwölf Prozent ist für die meisten Studierenden in Wahrheit jedoch nur eine Erhöhung um sechs bis acht Prozent. Der Grund dafür liegt im Berechnungsverfahren, da sich die Studienbeihilfe auch aus der Familienbeihilfe zusammensetzt, und diese aber nicht erhöht wird. Eine „echte“ Erhöhung von zwölf Prozent erhalten daher nur Studierende, die das 26. Lebensjahr vollendet haben, welche nur einen geringen Teil der gesamten Studierenden ausmachen.

### Erhöhung der allgemeinen Altersgrenze auf 35 Jahre

Eine Erhöhung der allgemeinen Altersgrenze auf 35 Jahre und derjenigen für Studienabschlussstipendien auf 40 Jahre zwingend notwendig. Denn der Anteil der berufstätigen Studierenden hat sich mit Einführung der Studiengebühren erhöht und die Studienzeiten haben sich verlängert.

### Ungerechte Berechnungsmethode

Das Einkommen der Eltern stellt immer noch die Grundlage der Berechnungen der Stipendienhöhe dar. Das größte Problem bei der Zuerkennung von Studienbeihilfe ist die unterschiedliche Bewertung des elterlichen Einkommens. Für Einkommen aus selbstständiger Tätigkeit gibt es höhere Absetzbeträge, was zu einer Benachteiligung von Studierenden führt, deren Eltern unselbstständig erwerbstätig sind.

### Jährliche Indexanpassung

Die letzte Anpassung an bzw. Erhöhung um die Inflationsrate erfolgte 1992, was effektiv bereits eine Verminderung der derzeitigen Stipendien von rund 15 Prozent bedeutet!

### Unterhaltsleistung der Eltern

Die PLUS ist der Meinung, dass die Bemessungsgrundlage zu tief angesetzt ist, wodurch zu wenige Studierende (nur ca. 20 Prozent) Studienbeihilfe beziehen. Es gibt zudem einen gesetzlichen Widerspruch, denn Eltern von Zivildienern sind nicht unterhaltspflichtig, deren Einkommen wird aber bei der Stipendienberechnung sehr wohl herangezogen.

### Selbsterhalterstipendien

Damit eine faire Berechnung erfolgen kann, müssen die inskribierten Semester individuell betrachtet werden. Heute bekommen auch all jene keine Studienbeihilfe, die z.B. vor vielen Jahren neben der Berufstätigkeit nur ein oder zwei Semester zur Orientierung inskribiert hatten, da alle Semester voll eingerechnet werden.

### Gleichstellung ausländischer Studierender

Ausländische Studierende haben es oft nicht leicht. Neben dem oft vorhandenen Alltagsrassismus bekommen sie keine Arbeitserlaubnis und müssen teilweise sogar die doppelten Studiengebühren bezahlen. Wir fordern die Gleichstellung aller Studierenden, egal, welche Staatsbürgerschaft sie haben.

### Aislinn Pibal, 21 (Publizistik, Germanistik)



Für mich ist die Unabhängigkeit der Interessensvertretung in der ÖH absolut wichtig, weil nur so Verbesserung erreicht und effizient gearbeitet werden kann, weil eine politisch unabhängige Vertretung die richtigen Interessen vertritt, nämlich die der Studierenden!



## Ziele



## Visionen

### Daniel Gunzer, 24 (Publizistik, BWL)



Eine kompetente und unabhängige Vertretung ist wichtig, damit sich die Veränderungen auf den Universitäten zum Guten entwickeln. Denn Studienpläne und -bedingungen sind nicht einfach zu verbessern. Parteiunabhängigkeit ist hier wesentlich effektiver, als Mutterparteien im Hintergrund.